

RELATION,  
vnd  
Warhaftiger Bericht/  
Von der grossen Bluti-  
gen Schlacht / so zwischen Ihrer Königl.  
Mayest. zu Schweden / sc. vnd der Käyseri. Armee  
den 5. vnd 6. Novembr. des 1632. Jahres bey Lüzen/  
zwey Meilweges von Leipzig vorgangen vnd  
geschehen.

3.

Darinnen eigentlich beschrieben / wie es  
von Anfang bis zum Ende daher gangen / Auch was  
Ihre Königliche Mayest. drey Tage vor der Schlacht  
bedenk würdiges geredet / Und wie trewherzig Sie Ihr Volk vor die  
Ehre Gottes und der deutschen Freyheit zu fechten ermahnet / Und  
wie Ritterlich Ihre Kön. Mayest. vor Gottes Wort gestritten /  
dass Sie auch Ihr Königl. Blut darüber vergossen /  
und Leib und Leben angesehet.

Von einer glaubwürdigen Person / so selbst von An-  
fang bis zum Ende bey dieser Schlacht gewesen / vnd  
alles mit angesehen / beschrieben.

Hist. Germ.  
C. 555, 6.

LEONARD



Erstlich gedruckt zu Leipzig / bey Greaeer Rüsch  
Im Jahr : M. D. C. XXXII.

# Wochentliches Blatt

Uß Erfurth vom 20. Novemb: Nach dem  
die Königliche Mayest: zu Schweden den  
30. Passato mit dero Armee zur Naumburg  
angelangt / vnd der feind zu Weissenfels  
sich befunden / vnd es sich ansehen lassen /  
weil alda ein vester Pass, vnd er im Vortheil  
gelegen / als wauner Stand halten wolte / haben Ihre  
May: alsbald vor der Stad Naumburg ein Läger vnd  
Retrenchement verfertigen lassen / auff dess Feinds ferne-  
re Intention ein wachendes Auge zu haben / der hatt sich  
aber gleichsam flüchtig den 4. Nov: zu Weissenfels weg  
gemacht / zuvor aber Schloss vnd Stadt geplündert /  
vnd sich nach Lützen 2. Meil von Leipzic gewendet / da-  
rauff Rönn: May: alsbald dens 5. dy Stund vor Tag zur  
Naumburg mit dero Armee sich auffgemacht / vnd den  
feind noch selbigen Tag / vnd nach Mittag vmb 2. Uhr  
rencontrirt, jhn auch durch Spielung der kleinen Stü-  
cken zurück getrieben / etlich Volk erlegt / vnd eine Stan-  
dara, darauff die Fortun vnd der Römische Adler gemah-  
let / von dess Feinds Tragonern bekoiffen / welches man  
auff unserer Seiten vor ein gutes indicium gehalten / vnd  
hette man noch ein par Stunden Tag gehabt: wehre der  
feind meistentheils ruinirt worden / weil aber die Nacht  
vnd ein starker Nebel eingefallen / ist es beyderseis still  
worden. Rönn: May: haben die gantze Nacht in Battal-  
glia zu feld gehalten / ynd willens gewesen / den glückli-  
chen Anfang zu continuiren, vnd den feind 2. Stund  
vor Tag wieder anzugreissen / es ist aber wider verhoffen /  
wiederumb ein dicker Nebel gewesen / daß nichts frucht-  
barliches auszurichten müsten also Rönn: May: dess hel-  
len Tages

len Tages/ bisz der Nebel von der Sonnen untergedruckt  
erwarten.

— Hierzwischen hat der Feind die Nacht durch an den  
Floszgraben eine Brustwehr aufgeworffen vnd sich in  
seinen Vortheil vnser zu erwarten gelegt.

Nach dem nun Kdn: May: das Morgen Gebeth  
durch D. Fabricium thun lassen / vnd allgemach der Ne-  
bel durch die Sonn vertrieben / vnd sich zu einem schö-  
nen Tag ansehen lassen / haben sie alles Volk zu Ross  
vnd Fuß mit bewegenden Worten redlich zu fechten er-  
mahnet / vnd zu den Schweden vnd Finnen gesaget:

Ihr redliche Brüder/ haltet euch heute wol / fechtet redlich  
vor Gottes Wort vnd ewern König / werdet ihr es thun / so wer-  
det ihr vor Gott vnd der Welt Gnad vnd Ehre haben / ich wils  
euch auch redlich belohnen / werdet ihs aber nicht thun / so schwe-  
re ich euch / dñs ewers Gebeins in Schweden nicht soll wieder kom-  
men.

Zuden Deutschen aber sagten Ihre May: Und ihr redliche  
Deutsche Brüder / Officirer vnd gemeine Soldaten / Ich bitte  
euch alle sämplich / haltet euch Mannlich / fechtet redlich mit mir /  
welches nicht / wie ich dann mein Leib vnd Blut euch zum besten  
mit auffseze / werdet ihr bey mir stehen / so wird uns Gott hof-  
fentlich den Sieg geben / vnd werdet ihr vnd eure Posteritet  
zugenseßen haben / werdet ihr es aber nicht thun / so ist es umb ewe-  
re Religion vnd Libertet gethan.

Nach solchen sagten Ihre May: Nun wollen wir dran / das  
walt der liebe Gott / vnd rufft darauff mit heller Stimmen  
Himmel / vnd sprachen: Jesus / Jesus / Jesus hilff mit heute  
streiten zu deines S. Namens Ehre.

Zogen also mit der gantzen Battaglia nüchtern / vnd  
ohne zusich nehmung Speise oder Tranks / auff den  
Feindt / vnd führeten J. May: die Avangardii selbst en /  
vnd gieng zwischen 9. vnd 10. Uhr vor Mittage die Battal-  
glia an / Es lies auch der Feind vmb diese Zeit die Stadt  
Rücken

Lützen an zweyen Orten in Brand stecken / damit wir ihme am selbigen Ort nicht einfießen: mit den Schwedischen Blawen vnd Gelben Regimenter wulde avancirt, vnd d. Schüß aus groben Stücken in den Feind gethan / welcher vor vns / dann wir nichts dann das flache feld hatten / einen fünffachen Vortheil / als den Flossgraben / die Brustwehr / die Musketirer / die Cürassirer / vnd dann das grobe Geschütz / aus welchem er nach vns in 80. wiederumb auff vns gethan / gleichwohl haben sich die unsrigen so tapffer gehalten / dass sie ihm den Graben vnd Brustwehr abgenommen / vnd zwischen 12. vnd 1. Uhr 7. Stück Geschütz / auch etliche Fahnen vnd Cornet erobert / vnd ist hierzwischen beyderseits Treffen so gar ernstlich gewesen / dass viel Volks geblieben.

Nach dem wir nun die 7. Stück gehabt / hat der Feind durch die Crabaten auff unsere Pagagy (welche zwar nur etliche Wägen vnd Gutschen gewesen / dañ die andern alle zur Naumburg im Lager geblieben) einen anfall thun lassen / welche aber mit zimiblichen verlust wieder zurücke getrieben / doch dadurch unsere deutsche Reiterey in Confusion gerahet: Aber weil eben ein Nebel wieder eingefallen / vnd der Feind solche disordre daher nicht sehen können / welcher sonst da ersinnen worden / an einem andern Dre in vns setzen / vnd mehr Confusion hette machen mögen / endtlich wieder in Ordnung gebracht worden / also der Nebel meines erachtens vns mehr nütz als schädlich gewesen.

Neben solchem setzte der Feind mit Macht in vns / vnd nahm vns die 7. stücke wiederumb ab / machte auch etliche Regimenter Cavallery so zurück gewichen / zu nichts / auff welches dann das Treffen mit mehr ernst wiederumb angangen / vnd ward von Königl. May. wiederum frische Regimenter / weil die ersten von starken fechten sehr

ten sehr schwach vnd math worden / Commandirt vnd  
angeführt / die sich dann so Ritterlich gehalten / das nicht  
allein die 7. Stück / sondern auch noch 13. Stück das zu  
sampt der Munition gegen 3. Uhren den Feind mit ver-  
lust vielem seines Volks wieder erobert / auch seine gan-  
ze Cavalleria sonderlich die Currassirer geblieben vnd der  
Rest ausser 3. Regiment / so bey der Windmühlen in einer  
Schantze sich gehalten / flüchtig werden wollen / auf  
welches wir gemeint / das Treffen nun gethan sey / vnd  
wir die Victoria nun ganz hätten / wie denn darauf eine  
halbe stunde das Schiessen eingestellt vnd still worden.

Nach solchen wandt der Feind wiederum b an in  
vns zusetzen / vnd wie man hernach durch die Gefange-  
ne / auch von vnserrn Committanten zu Walla Schrifflis-  
chen bericht eingenommen / sey Pappenheim b eben vmb  
selbige Zeit mit etlichen Regimentern frisch Volk / weil er  
den Tag zuvor mit solchen auf Walla gezogen / dieselbe  
Stadt zu überfallen / aber von dem Friedländer / der  
nicht gemeint / das wir ihn angreissen solten / eylend wie-  
herumb zu rück Commandirt worden / angelanget / zu des-  
sen ankunft sich die flüchtigen wiederum recolligirt / vnd  
mit angesetzt / da dann wiederum ein solcher ernst bisz  
in die Nachthitze beyderseits im Fechten gewesen / das  
man nichts dan Donnern vnd Hageln aus Stücken vnd  
Musqueten gehöret / vnd ist dieses letztere noch härter /  
dann das erste gewesen / doch endlich durch Gottes des  
Allerhöchsten gnedige Hülfe / vnd Ihr Fürstl. Gn. Herz-  
og Bernhardts von Sachsen Weymar Heldenmuht  
vnd Tapferkeit / welche diszimahls / weil König May. im  
ersten Treffen / gefährlich vnd Tödtlich verwund / Com-  
mandirt / der Sieg vnd victori auf vnsere Seite gefallen /  
vnd der Feind in der Nacht vmb 9. Uhr / mit ansteckung  
seines Lagers / mit wenig Volk / auch hinterlassung etli-  
cher Paggys / 3. Stücke Geschütz / so er zwar mitgenotien /

21 iij

aber

aber nicht fort bringen können / seine Flucht auf Leipzig  
genommen / deme man wegen finsterer Nacht nicht fol-  
gen können / weil man sonderlich vermeint / er würde ste-  
hen / vnd den 7. Morgens noch eines angriffs erwarten.

Wie nun dieses eine herrliche vberausz grosse Victori,  
vnd dem Allerhöchsten nicht gnugsam dafür zu danken/  
dann auf des Feindes seiten / wie die Gefangene aussa-  
gen / auch die Wahlstadt / da die Todten halben Maiss  
hoch aufeinander gelegen / aufweist / zwey drittheil (da-  
runter auch Pappenheim selbst / die meisten hohe Offi-  
cierer) geblieben vnd gequetschet / die gantze Artillerey vnd  
Munition ihme abgenommen / vnd der wenige Rest in der  
Flucht: So ist es doch wegen unsers Glorwürdigsten/  
Aller Christlichsten / vnnnd in aller Welt hochgepriesenen  
Königs Todt nicht zu achten / weil J. May: hochselig-  
sten Andenkens in dem ersten Treffen erstlich in Arm/  
hernach hinden in den Rücken / vnd letztlich mit einem  
Pistol in den Kopff geschossen worden / also Ihre heili-  
ge Seele dem Herrn Jesu auffgeopfert / vnd bey den  
Evangelischen Deutschen Chur-Fürsten vnd Ständen/  
zu erhaltung dero Religion / vnd erlangung verlohrner  
libertet, J. Kön: Blut vergossen / vnd Leib vnd Leben  
vor sie zugesetzt.

Auff unsrer seiten ist von hohen Officirern niemand  
als General Major Ißler / meines wissens geblieben/  
doch viel / darunter Fürst von Anhalt / Graff von Nüllis/  
Obrist: Winckel / Obr: Wildenstein vnd andere / aber  
nicht tödtlich verwundet / Wie viel aber eigentlich Volk  
bey uns blieben / kan man bisz zum General Rendevous  
noch zur zeit nicht wissen / doch das Schwedische Blaw  
vnnnd Gelbe Regiment zu fuß / Herzog Bernhards/  
Fürsten von Anhalt / Graff von Löwensteins / vnnnd O-  
bristen Brandensteins zu Pferdt haben grossen schaden  
gelitten.

Zuff

Aluff dieses haben J. Fürstl: S. Herzog Bernhard von Weimar / als General/ der die Armada, so per resto 15. Tausent stark ist/ nunmehr commandirt, sich mit dem Volk nacher Weissenfels begeben/ allda ein wenig zu rasen / vnd J. Sachsl. des Churf. zu Sachsen vnd Herzog Georgen von Lüneburg/ welche bey diesem Treffen gar nicht gewesen/ mit ihrem Volk zuerwarten/ vnd die victoriam conjunctim zu prosequiren.

Der Allerhöchste gebe seine Gnade/ das alle Deutsche Evangelische Chur- Fürsten vnd Stände dieses Werck zu Herzen nehmen/ des Glorwürdigsten Könige Thaten vnd auffgesetzte Trewdankbarlich erkennen/ vnd das angefangene E. Werck die Religion vnd libertet betreffend / welches Allerhöchstseligste Königl: May: ihnen gleichsam in die Hande gegeben / vnd auff einen festen Fuß gesetzt/ künftig mit zusammensetzung Leib/ Gut vnd Blut/ durch Gottes Kraft vollends hinausz führen / vnd gegen die hinterlassene höchstbetrübte Gotseligste Königin/ auch dero Krohn Schweden/ sampt hohen vnd niedern Officirern, welche alles mit auffzusetzen/ sich resolvirt, dankbar wider erkennen.

Solte man aber (welches doch Gott gnädig verhüte) sich separiren, vnd durch andere Consilia trennen lassen/ so würde es gehen/ wie die Glorwürdigste Königl: May: kurz vor ihrem Tode Prophetehet/ Aemblisch/ daß es vmb unsere Religion vnd Freyheit würde geschehen seyn.

Bey dieser Relation kan ich nicht vorbey/ nachfolgende Wort welche Hochseligste Kön: May: offtmals / vnd noch 3. Tage vor der Schlacht zu Heeren D. Fabricio zu Naumburg geredet: Mein Herr Doctor, die sachen stehen alle wol/ vnd gehet alles nach Munsch/ aber ich sorge/ ich sorge/ weil mich jedermann so sehr venerirt; vnd gleichsam vor einen Gott helt/ es werde mich Gott deswegen einmal straffen/ Aber Gott weiß/ das es mir nicht gefelt: Nun es gehe wie der lieb: Gott wil/ so weiß ich/ daß Er die Sach/ weil es zu seines Namens Ehre gereicht/ vollends hinausz führen wird. Bis hieher Verba Regis.

Qle=

Sig hab ich eartylich/so vliestich/als der selbste von anfang bis  
zu Ende bey diesem Treffen vnd Hauptstaet/so 9. stunden con-  
tinuirt,vnd die Leipziger Schlacht so vorm Jahr geschehen/das  
Gegen vor nichts zu achten/mit gewesen/vnd alles mit zugeschen/  
vernehmen können/vnd berichten wollen.

Der Allerhöchste wolle meine Allergnädigste Königin/vnd  
dero Krohn Schweden/Rähten vnd Officirern,mit dem Geist des  
Trostes beywohnen/damit sie wegen dieses großen Verlust vnd  
Schwaches ihres Königes vnd Herrn/in Christlicher Gedult/Schul-  
the erquickung anderwerts empfinden mögen.

Auf diesem allem ist nun handtgreifflich zu spüren/das nicht  
wie/Sondern Gott über unsfern willed/Leben vnd Anschlag Met-  
ster sey: Und können wir uns zwar desto geduldiger finden vnd  
Trösten/das unser König in dem höchsten Grad vnd unsterblichen  
Ruhm/sein Leben gelassen/Dann er ante mortem,in morte,&  
post mortem victorios gewest/vnd geblieben/dessen Hochselig-  
sten/Blitzürdigsten Körper/thut man in Verfolgung des Feindes/  
in seiner Gutschen mit der Armee führen/bis euff fernere Di-  
sposition vnd ankunft Ihre Excell. des Herrn Reichs-Lanzlers  
Geisenstetts/et.

Was nun weiter vorgehen mag/habe ich ferner zu berichten.  
Die Königl. Lanzley/ist hieher auf Erfurt geführet/jhre Excell,  
des Herrn Reichs-Lanzlers zu erwarten.

Dieses ist Notabel,das nach dem Ihr Fürstl. Gn. Herzog  
Bernharden ic durch Obersten Kniphausen die Post gebracht/das  
Ihr Königl. Maj. (nummehr höchstseligen) tōdt sey/D. Fürstl.  
Gn. Heroldisch geantwortet/So begehrte sie auch nicht lenger zu le-  
ben: Und hat darauff mit solchem Heldenmuth in den  
Feinde gesetzt/das nicht gnugsam  
zubeschreiben.

E N D E.